



▲ Abb. 89: Bepflanzte und begehbare Rohrbrücke

ROHRBRÜCKENPFAD

Als besonderes Erlebnis-Highlight wird ein Teil der Rohrbrücke zwischen Graphitstraße im Süden und Antonienstraße im Norden begehbar gemacht. Sonst wenig wahrnehmbare Details des Industriegebietes können so aus der Vogelperspektive erlebt werden. In dem angedachten Bereich werden keine Gefahrstoffe mittels der Brücken transportiert und es existieren Auf- und Abgänge auf die Brücken, so dass die finanziellen Aufwendungen im Rahmen bleiben. (Abb. 89-93)



▲ Abb. 90: Verortung Rohrbrücke



▲ Abb. 91: Bestehende Brücke im Industriegebiet



▲ Abb. 92: Begehbare Rohrbrücke



▲ Abb. 93: Überbaute Rohrbrücken

BIOTOPVERNETZUNGEN UND HECKENSYSTEME



▲ Abb. 94: Bestehende landschaftlich gelegene Bahnstrecke in der Industrie



▲ Abb. 95: Artenreiche Straßensäume



▲ Abb. 96: Vogelschutzhecken für die Biotopvielfalt



▲ Abb. 97: Verortung Biotopvernetzung und Heckensysteme

Die vor einigen Jahren begonnene Entwicklung einer konsequenten Durchgrünung des Gebietes mit einheimischen Heckengehölzen soll planmäßig fortgesetzt werden. Hierdurch wird der Charakter eines „Grünen Industriegebietes“ weiter gefestigt und eine vollständige Abkehr vom negativen Image aus DDR-Zeiten erreicht. Biotopvernetzende Strukturen sind dabei (Abb. 94-98):

- Alleen und Baumreihen aus Großbäumen entlang der Gebietsstraßen
- durchgehende Heckenpflanzungen z. B. entlang von Grundstücksgrenzen, Vernetzung bereits vorhandener Bestände
- Erhalt und Unterschutzstellung der wertvollen Trockenrasenflächen bei Flächen, die dauerhaft aus der gewerblichen Vermarktung herausgenommen werden können
- Ergänzung vorhandener Brutmöglichkeiten (z. B. Nistkästen an Brückenkonstruktionen)

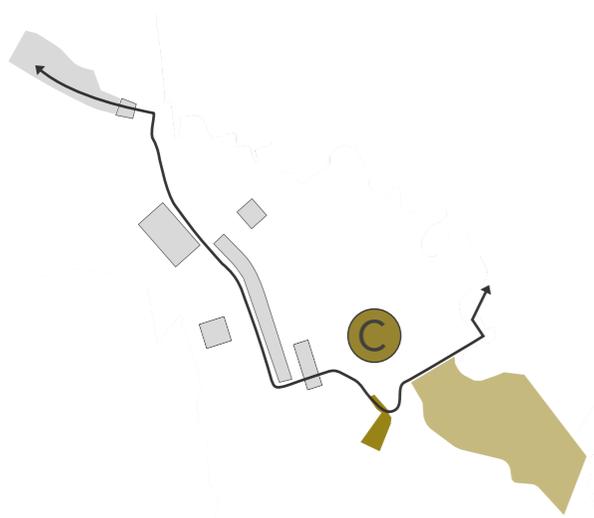


▲ Abb. 98: Industrie in Biotopflächen

**TEILBEREICH C
DIE GRÜNE LUNGE**



DIE GRÜNE LUNGE - STADTTEIL BITTERFELD



▲ Abb. 100: Verortung Teilbereich C

Geschichte und Ausgangslage

Als Bestandteil der historischen Wallanlage wurde die Grüne Lunge im Laufe der Jahre zu einem Stadtpark umgestaltet. Großflächige Rasen- und Wiesenflächen wechseln sich ab mit kleinteiligen, intensiv genutzten Bereichen. Erlebnis- und Veranstaltungsbereiche wie der Tiergarten, die Minigolfanlage, der Freibühnenbereich und der Rosengarten sind wesentliche Bausteine. Zentral in der Grünen Lunge liegt der „Robert-Schuman-Platz“. Er liegt in der direkten Relation zwischen Bahnhof und Innenstadt Bitterfeld und am Schnittpunkt des Grünbereiches der Grünen Lunge und der Lober. Als Defizit des Platzes ist die fehlende Aufenthaltsqualität auszumachen. (Abb. 101-104)

Der Bitterfelder Bogen gilt als das Wahrzeichen der jüngeren Stadtgeschichte. Er wurde zum Zusammenschluss der Städte Wolfen und Bitterfeld im Jahr 2007 errichtet. Im unmittelbaren Umfeld des Bitterfelder Bogens und in seiner Anbindung zur Stadt (Grüne Lunge/Innenstadt) ist Verbesserungspotenzial erkennbar. (Abb. 105)

Eine weitere sehr attraktive Fläche stellen die Ufer-Zonen des Großen Goitzschesees dar. Der ehemalige

Braunkohletagebau wurde seit 2002 vollständig geflutet und bildet inzwischen einen Anziehungspunkt für verschiedenste Freizeitaktivitäten. Besonders im Übergang zur Innenstadt vom Stadthafen wird weiteres Entwicklungspotential deutlich.

Vision und Ziele des Ortes

Als moderner Stadtpark ist die Grüne Lunge ein wesentlicher Baustein der Ortsteilentwicklung Bitterfelds. Dieser urban geprägte Naherholungsort benötigt eine generelle Aufwertung und eine moderne Neudefinition. Veranstaltungsbühne, Tierpark, Rosengarten sind in die Jahre gekommene Anlagen, die einiges an Potential als wohnungsnaher Erholungsflächen besitzen. Der Tiergarten kann sich in Bezug auf das generelle Leitthema durch eine zukunftsweisende Umgestaltung als fester Baustein im Stadtgefüge neu interpretieren.

Die Grüne Lunge ist stark vom Wasser bestimmt. Leine, Lober oder Strengbach sind Gewässer, die das Bild von Bitterfeld bestimmen, jedoch ohne ihr eigentliches Potential annähernd auszuschöpfen. Gezielte Gestaltungsinterventionen wie Renaturierungen, naturnahe Randbepflanzungen, Sitzstufen und Zugänge



▲ Abb. 101: Grüne Lunge von oben



▲ Abb. 102: Die Lober in der Grünen Lunge

RICHTUNGSWEISEND

URBAN

INTERAKTIV



▲ Abb. 103: Bestehender Spielplatz in der Grünen Lunge



▲ Abb. 104: Tierpark Bitterfeld in der Grünen Lunge



▲ Abb. 105: Bitterfelder Bogen auf der Halde südlich von Bitterfeld

zum Wasser sind denkbare Maßnahmen.

Durch die weitere Qualifizierung des „Robert-Schuman-Platzes“ hin zu einem belebten Stadtplatz entsteht ein Treffpunkt für alle Generationen, ein Ort der Begegnung, der Kommunikation und der Kunst.

Als großes bestehendes Defizit ist die unattraktive Verbindung der Innenstadt zum Bitterfelder Bogen zu nennen. Die Integration der teilweise brach gefallenen Kleingärten entlang der Lober in einen öffentlichen Grünzug, eine neue Fußgängerbrücke über die Leopoldstraße mit einer Qualifizierung des nordöstlichen Haldenhanges hoch zum Bitterfelder Bogen bietet eine große Chance, das Wahrzeichen Bitterfeld-Wolfens wirksam an das Stadtzentrum anzubinden.

Im Bereich des Großen Goitzschesees sind weitere Qualifizierungen des Promenadenbereiches, des Umfeldes des Bernsteinweges bis zur Bernsteinvilla, der Marina und schließlich der Partie bis zum krönenden Endpunkt, dem Pegelturm vorgesehen. Die Seepromenade in südlicher Richtung bis zu den schwimmenden Häusern („Hausboot Traumzeit“) stellt ein weiteres Entwicklungsgebiet dar.

Schaubereiche (Abb. 106):

Kernzone:

Der Willkommensplatz
Die Grüne Lunge
Der Bitterfelder Bogen

Korrespondenzräume:

LandArt Goitzsche



▲ Abb. 106: Übersichtsplan Schauort Bitterfeld

DER „ROBERT SCHUMAN - PLATZ“



▲ Abb. 107: Ausstellungsbereich Robert-Schuman-Platz

Der Ort zur Gartenschau

Der Platz beherbergt den Gärtner- und Handwerkermarkt, der hier in prominenter Lage am Haupteingangsbereich seine Position findet. Ein wichtiger Aspekt aus wirtschaftlicher Sicht und unter Marketing-Aspekten. Der Platz wird in die Einzäunung der Grünen Lunge integriert, die bestehende Straßenverbindung im Gartenschauhalbjahr oder sogar darüber hinaus unterbrochen und über die Bismarckstraße, Burgstraße und Ratswall in die Innenstadt geführt. (Abb. 107-110)

Folgende Ausstellungsinhalte und Themenfelder sind angedacht:

- Gärtner- und Handwerkermarkt

Weitere Angebote:

- Pflanzentauschbörse



▲ Abb. 108: Platz zum Durchqueren und Aufhalten



▲ Abb. 109: Bepflanzter Stadtplatz



▲ Abb. 110: Stadtplatz mit Aufenthaltsmöglichkeiten

DIE GRÜNE LUNGE

Der Ort zur Gartenschau

Der Park präsentiert sich zur Gartenschau als zeitgemäß gestalteter Stadtpark, der den Bedürfnissen der Bevölkerung in höchstem Maße gerecht wird und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen der Vergangenheit und Zukunft nicht scheut. Veranstaltungsbühne, und Rosengarten werden saniert, der Tiergarten wird unter Beibehaltung des generellen Leitthemas (Tiere für Kinder) weiter qualifiziert.

Innerhalb der Grünen Lunge werden die bestimmten Gewässer Leine und Lober durch Gestaltungsmaßnahmen stärker ins Bewusstsein gerückt. (Abb. 111)

Der Schaubereich Grüne Lunge wird eingezäunt.

Folgende Ausstellungsinhalte und Themenfelder sind angedacht:

- Themen- und Sondergärten (in Bezug auf zukunftsrelevante Themen)
- urbanes Stadtgrün
- Wechselblor (Duft,- Farb- und Blühstauden, Gräser)
- Grabmal - und Grabgestaltung
- Präsentation der gärtnerischen Berufsverbände und Fachgruppen
- Hallenschauen- und Ausstellungen
- tierwohlorientierte Tierhaltung

weitere Angebote:

- Bühne und Festzelt
- Hauptgastronomie
- Café an der Lober
- Wasserpartie mit Wasserspielplatz an der Lober
- Mehrgenerationenspielplatz

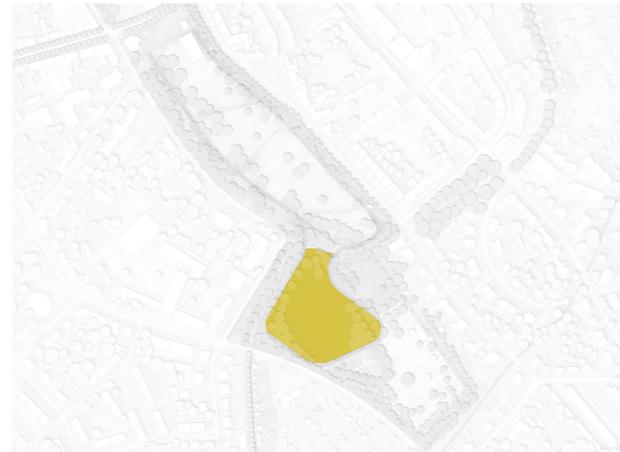


▲ Abb. 111: Ausstellungsbereich Grüne Lunge

DIE WIESENÄRME UND FESTWIESE



▲ Abb. 112: Festwiese bei einer Gartenschau



▲ Abb. 115: Verortung Wiesenräume und Festwiese



▲ Abb. 112: Offene Wiesen in einer Parkanlage



▲ Abb. 114: Vom Weg erschlossene Wiesenräume

Als Bestandteil der historischen Wallanlage wurde die Grüne Lunge im Laufe der Jahre zu einem Stadtpark umgestaltet. Gestaltungsmittel waren unter anderem Wasserspiele, die aufgrund hoher Unterhaltungskosten in den 1990er Jahren rückgebaut wurden. Heute besteht die Grüne Lunge aus freien Flächen gesäumt durch Baumgruppen. Vor allem die großzügigen Rasen- und Wiesenflächen schaffen ein gewisses Maß an Weite im dicht bebauten Stadtbild. Extensivere Bereiche mit Blühwiesencharakter wechseln sich mit intensiv nutzbaren Bereichen z. B. zum Drachensteigen oder sportlicher Betätigung ab.

Die reaktivierte Festwiese bietet Platz für größere Veranstaltungen mit mehr Publikum oder für Jahrmärkte. (Abb.112-115)

DIE „LOBER-PROMENADE“

Der Lober gerät durch die Kanalisierung in den meisten Parkbereichen visuell und ökologisch zu Unrecht völlig in den Hintergrund. Ziel ist es also, dieses bestehende Potential auszuschöpfen und das Element „Wasser im Park“ für die Bevölkerung erlebbar zu machen. Die Befreiung des Lober aus seinem kanalisiertem Bett entlang des Ratswalls, eine mäandrierende Führung, die Verbesserung oder das „Erst-Möglich-Machen“ der Zugänglichkeit sind angedachte Ideen. Gleichzeitig sollen durch naturnahe Uferbepflanzungen Rückzugsmöglichkeiten für die Tierwelt geschaffen werden. (Abb. 116-119)



▲ Abb. 117: Heranführen der Besucher ans Wasser



▲ Abb.118: Café an der Lober



▲ Abb. 116: Verortung der Lober-Promenade



▲ Abb. 119: Aufenthaltsqualität an der Uferzone in Form von Sitzstufen

SPIEL - UND THEMENGÄRTEN



▲ Abb. 120: Rosengarten



▲ Abb. 123: Verortung Themenbereiche



▲ Abb. 121: Minigolfanlage



▲ Abb. 122: Mehrgenerationenspielplatz

Ein besonderer Themenspielplatz zieht Kinder in seinen Bann und stellt einen Besuchermagnet in jedem Park dar. Neben dem im nächsten Kapitel beschriebenen Tiergarten sind es die Erlebnis- und Kommunikationsbereiche wie die Minigolfanlage, der Freibühnenbereich und der Rosengarten, die die Qualität des Parks in hohem Maße bestimmen. Die kleinteiligen, intensiv genutzten Bereiche schaffen Heimeligkeit und Aufenthaltsqualität. Von interessanten Pflanzen bestimmte Orte ziehen Bewohner wie Besucher an. (Abb. 120-123)

TIERGARTEN / ROSENGARTEN

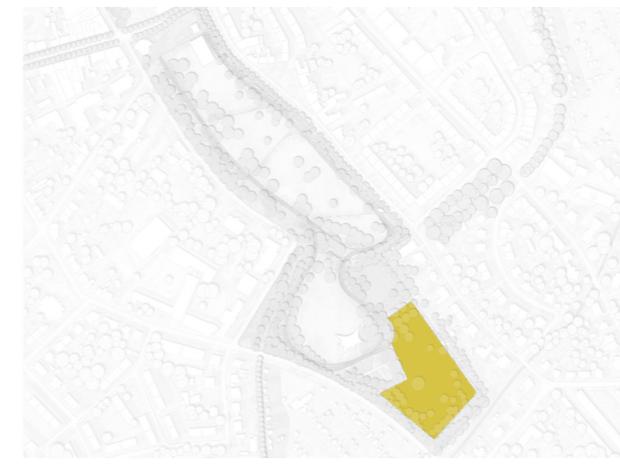
Der Tiergarten beherbergt ca. 60 Tiere und ist ein Ort zum Entspannen. Ponys, Esel, Zwergziegen, Kamerunschafe, Damwild und Hühner sind Tierarten, die vor allem Kinder anziehen. Eine weitere Aufwertung und Gestaltung der Gehege und Stallungen mit dem Ziel eines besonders hautnahen, interaktiven Tiererlebnisses ist angedacht. Dabei soll die Auswahl der Tiere beibehalten und geschärft werden und der Charakter eines kleineren Thementiergartens gewahrt werden. (Abb. 124-127)



▲ Abb. 125: Erlebnisnahe Gehegegestaltung



▲ Abb. 126: Artgerechte Tierhaltung



▲ Abb. 124: Verortung Tiergarten



▲ Abb. 127: Hautnahe Tiererlebnisse im Tierpark